



Bei der Veranstaltung „Refugees welcome – Kein Mensch ist illegal“ diskutierten die Teilnehmer über Flüchtlingspolitik und die bittere Realität der Menschen in Krisengebieten. Zu Gast war Stefan Schmidt (grauer Bart), Kapitän der „Cap Anamur“.

FOTO: SCHAPER

„Kein Mensch ist illegal“

Diskussionsveranstaltung in der Gesamtschule Scharnhorst

SCHARNHORST. Seit einigen Jahren besitzt die Gesamtschule Scharnhorst bereits das Zertifikat „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Und seither finden immer wieder auch größere Veranstaltungen rund um das Thema Fremdenhass statt. Nun durften die Schüler einen weiteren besonderen Gast empfangen: Stefan Schmidt, einstiger Kapitän der „Cap Anamur“.

Und er erzählt seinen rund 400 Zuhörern in der Aula der Schule am Mackenrothweg gleich zu Beginn der Veranstaltung seine Geschichte. Wie er sich im Jahr 2003 gemeinsam mit Elias Bierdel ein Schiff gekauft hatte, um „überall dorthin zu fahren, wo Menschen in Not sind und wo sonst niemand hin will“.

Und wie er ein Jahr später als Kapitän der „Cap Anamur“ während einer Fahrt durchs Mittelmeer auf 37 afrikanische Flüchtlinge gestoßen

war, sie mit seiner Mannschaft aus dem Wasser gezogen und nach Sizilien transportiert hatte – und dann direkt nach dem Anlegen wegen Beihilfe zur illegalen Einreise festgenommen worden war.

Danach zeigt er den Schülern kurze Filme – von der Rettungsaktion auf See, vom Elend und Leid der an Bord geholten Menschen, sogar von an der Wasseroberfläche des Mittelmeers treibenden, leblosen Körpern. All dies sei schwer anzusehen, gesteht Schmidt, aber es sei dennoch wichtig, solche Bilder einmal gesehen zu haben. Auch, weil

damit vielleicht selbst der letzte Skeptiker davon überzeugt werden könne, dass „die Menschen, die heute zu uns kommen, nicht hier sind, weil sie es so schön bei uns finden, sondern weil sie keine andere Wahl hatten“.

Das gilt auch für Daniel Yamane, der eine der Auffangklassen der Gesamtschule besucht. Der 17-Jährige erklärt den Schülern in der Aula im Rahmen eines Vortrags, warum er aus Eritrea flüchten musste und welche Erfahrungen er dabei gemacht hat. Die Oberstufenschüler hörten ihm ganz genau zu.

In der anschließenden Dis-

kussionsrunde, für die direkt vor der Bühne eine kleine Szenerie mit gemütlichen alten Sofas und Tischlampen installiert wurde, werden verschiedene Aspekte noch einmal vertieft. Auch die Stimmungsmache und Hetze, die einige Menschen gegenüber Flüchtlingen betreiben, gehört dazu.

Selbstverpflichtung

Die Auseinandersetzung hiermit ist im Profil der Gesamtschule, der schon vor einigen Jahren das Zertifikat „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ausgestellt wurde und die zudem Mitglied im Projektschulen-Netzwerk der Unesco ist, fest verankert. Genauso wie regelmäßige größere Veranstaltungen, die man hier als Selbstverpflichtung betrachtet, wie Vertrauenslehrer Ferhat Aydin betont: „Wir versuchen einfach, alles dafür zu tun, unserem Titel auch gerecht zu werden.“

Felix Püschner

Schüler aus zehn Nationen

- **Drei Auffangklassen** für Flüchtlinge gibt es aktuell an der Gesamtschule Scharnhorst am Mackenrothweg.
- **Die 45** Schüler, die hier an der Schule unterrichtet wer-

den, stammen aus 10 verschiedenen Nationen – überwiegend aus der EU, aber auch aus Afrika – und sind zwischen 11 und 17 Jahren alt.